

Jürgen Hiller

Der Literaturpreis des Nordischen Rates

Tendenzen – Praktiken – Strategien – Konstruktionen



Münchner Nordistische Studien

herausgegeben von
Annegret Heitmann und Wilhelm Heizmann

Band 35

Titelbild: Jürgen Hiller

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2019

ISBN 978-3-8316-4794-1

Printed in EU

utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Grundlegendes zum Literaturpreis des Nordischen Rates	11
2.1. Der prozessuale Ablauf	11
2.2. Datenbasis	19
3. Tendenzen – empirisch betrachtet	23
3.1. Herkunftsregion und Sprache	23
3.2. Geschlecht und Alter	34
3.3. Genre	44
4. Ein literarisches Spiel-Feld: Die Juryentscheidungen im Spannungsfeld zwischen etablierten Praktiken und Strategiespiel	51
4.1. Geschriebene und ungeschriebene Regeln	52
4.1.1. Ein Exkurs in die Stochastik	56
4.2. Nominierungspraktiken und -strategien	61
4.2.1. Mehrfachnominierungen	63
4.2.2. Weiteres zum Nominierungsprozess	72
4.3. Die Auswahl des Gewinners	79
5. Die Konstruktion des Nordischen	85
5.1. Die nordische Zusammenarbeit	87
5.2. Der nordische Buchmarkt	93
5.3. Das nordische Buch	104
6. Zusammenfassung	112
Literaturverzeichnis	116
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	123
Anhang	124

1. Einleitung

Der Literaturpreis des Nordischen Rates ist die wohl renommierteste Auszeichnung für nordische Literatur, er wird verliehen für »et skjønnlitterært verk som er skrevet av en nålevende forfatter på et av de nordiske språkene. [...] Med et skjønnlitterært verk forstås i denne sammenhengen poesi, prosa og drama som oppfyller høye litterære og kunstneriske krav.«¹ (»für ein belletristisches Werk, das von einem lebenden Schriftsteller in einer der nordischen Sprachen verfasst wurde. Als belletristisches Werk gilt in diesem Zusammenhang ein Werk aus Poesie, Prosa und Drama, das hohe literarische und künstlerische Ansprüche erfüllt«). Zielsetzung des Preises ist es, das Interesse für die nordische Kulturgemeinschaft sowie an Sprache und Literatur der Nachbarländer zu stärken.² Der Literaturpreis wird seit 1962 vergeben, in einem zweistufigen Auswahlverfahren, wobei zunächst Werke aus allen beteiligten Ländern bzw. Sprachgebieten nominiert werden, aus denen eine nordische Jury den Preisträger bestimmt. Die umfangreiche Historie des Preises (641 Nominierungen, 58 Preisträger), sein transnationaler und multilingualer Charakter sowie die komplexe Struktur des Vergabeprozesses führen zu einer Vielzahl interessanter empirischer, strategischer, literatursoziologischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen: Warum werden Werke von Autoren, die den Preis bereits einmal erhalten haben, nicht mehr für eine Nominierung berücksichtigt, wenn es sich doch um einen Preis für

¹ *Vedtekter for Nordisk råds litteraturpris [2016]*, online unter: <https://www.norden.org/no/information/vedtekter-nordisk-rads-litteraturpris>, zuletzt eingesehen am 20.01.2019, hier: §1. Alle Übersetzungen stammen vom Autor dieser Arbeit.

² Vgl. Nordisk Ministerråd: *7 nordiske fortellinger*, Kopenhagen 2012, S. 11.

ein Werk und nicht für einen Autor³ handelt? Warum wurde noch nie ein Drama mit dem Preis ausgezeichnet? Ist es eine erfolgreiche Strategie, denselben Autor mehrmals zu nominieren? Welche Auswirkungen haben die Preisregeln auf die Rolle der Jurymitglieder? Wie hat sich der Preis und das Vergabeverfahren in seiner 57-jährigen Geschichte verändert? Ist das prämierte Werk das ›beste nordische Buch‹ des betreffenden Jahres?

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Literaturpreis des Nordischen Rates ist nicht sehr umfangreich und hat einen zeitlichen Schwerpunkt um die Jahrtausendwende. 1993 analysierte Odd Gaare empirische Tendenzen des Preises und thematische Strukturen der prämierten Romane,⁴ mit ähnlichem Blickwinkel hat er dazu in späteren Jahren weitere Artikel veröffentlicht. Die umfangreichste Arbeit zum gesamten Themenkomplex hat 1996 Inger Thorun Hjelmervik mit ihrer Doktorarbeit *Great Books: Nordisk Råds litteraturpris mellem kapløb og kvalitet*⁵ vorgelegt, in der sie die Institution ›Literaturpreis des Nordischen Rates‹ als Schauplatz beschreibt, auf dem verschiedene Akteure ihre verschiedenen Interessen mit den ihnen verfügbaren Ressourcen durchzusetzen versuchen. Ingrid Elams Untersuchung *Fyrtio år för Norden? Nordiska Rådets litteraturpris 1961 - 2001*⁶ wurde vom *Foreningene Nordens Forbund*, dem Verband der Nordischen

3 Zugunsten der Lesbarkeit (und aufgrund des höheren Anteiles männlicher Autoren unter den Nominierten - 253 von 382 - und den Preisträgern - 43 von 58) wird in diesem Text durchgehend das generische Maskulinum verwendet. Das Thema Geschlechtergerechtigkeit im Rahmen des Literaturpreises wird umfänglich in Kapitel 3.2 behandelt.

⁴ Gaare, Odd: »Nordisk råds litteraturpris. Tendenser og profiler 1962 - 1993« in: *Norsk litterær årbok* 1993, S. 24-43. Dazu ein darauf aufbauender Artikel mit stärkerer Betonung der quantitativen Aspekte und einem tabellarischen Anhang: Gaare, Odd: »Nordisk råds litteraturpris. Tendenser og profiler 1962 - 1993« in: *Nordisk Tidsskrift* 6, 1993, S. 495-514.

⁵ Hjelmervik, Inger Thorun: *Great Books: Nordisk Råds litteraturpris mellem kapløb og kvalitet*, Ph.D. Afhandling, Kopenhagen 1996, unveröffentlicht.

⁶ Elam, Ingrid: *Fyrtio år för Norden? Nordiska Rådets litteraturpris 1961 - 2001*, Malmö 2002.

Vereinigungen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Nordischen Rates veröffentlicht und kann daher nur eingeschränkt als unabhängig gelten. Sie untersucht die Fragestellung, ob die mit der Preisetablierung verbundenen kulturpolitischen Ziele erreicht wurden und präsentiert die Preisgeschichte (anhand der Preisträger) in Dekaden mit spezifischen Charakteristika. An zeitgenössischeren Autoren seien Hans H. Skei und Anne-Marie Mai⁷ genannt, beide Verfasser waren selbst als Jurymitglied tätig und können daher aus erster Hand über die Arbeitsweise der nordischen Jury Auskunft geben.

Die Forschungsansätze zu Literaturpreisen können Hjelmervik zufolge in vier Kategorien eingeteilt werden:⁸ Zum einen buchzentrierte Ansätze, in denen die prämierten Texte analysiert werden und eine Typologie der Preisgewinner mit Rückschlüssen auf das Selbstverständnis des Preises angeboten wird. Zum anderen institutionsbasierte Ansätze, die die Preisinstitution sowie die Preisvergabepaxis analysieren.⁹ Des Weiteren finden sich rezeptionsbasierte Ansätze, die die Wirkung von Literaturpreisen hinterfragen und die Interdependenzen zwischen Preis und Buchmarkt bzw. Kulturbetrieb beleuchten, sowie literatursoziologische Ansätze, die versuchen, einzelne Aspekte (die Preisverleihungszeremonie als Ritual und Gabentausch¹⁰) oder das vollständige Feld ›Literaturpreis‹ (Hjelmerviks ›Schauplatz‹) mit soziologischen Kategorien zu erfassen und zu untersuchen.

⁷ Skei, Hans H.: »Nordisk råds litteraturpris 50 år. En rest av drømmen om et fellesnordisk bokmarked« in: *Nordisk Tidskrift* 4 2011, S. 317-322 und Mai, Anne-Marie: »Dreams and realities. The Nordic Council Literature Prize as a symbol of the construction of Nordic Cultural cooperation« in: Strang, Johan (Hg.): *Nordic Cooperation. A European region in transition*, London/New York 2016, S. 109-130.

⁸ Vgl. Hjelmervik: *Great Books*, S. 8-11.

⁹ Ein Beispiel dafür etwa: Espmark, Kjell: *Literaturpriset. Hundra år med Nobels uppdrag*, Stockholm 2001, in dem umfassend die Prinzipien und Bewertungen hinter den Entscheidungen des Nobelkomitees untersucht werden.

¹⁰ Hierzu etwa: Ulmer, Judith: *Geschichte des Georg-Büchner-Preises. Soziologie eines Rituals*, Berlin 2006.

Die Ausgangssituation für eine Analyse des Literaturpreises des Nordischen Rates ist in mehrfacher Hinsicht distinkt: Die lange Historie des Preises hat ein umfangreiches Korpus von nominierten bzw. prämierten Texten hervorgebracht, mit dem aufgrund seiner Größe und seiner Genrevielfalt in seiner Gesamtheit kaum eine komparatistische inhaltliche Auseinandersetzung möglich erscheint. Der multinationale und multilinguale Charakter des Preises generiert weitere Probleme: die nationalen Nominierungen, die Rezeption des Preises und Diskurse um das Preisverfahren finden überwiegend in separaten nationalen oder sprachlich abgegrenzten Teilöffentlichkeiten statt, die für einen Einzelnen aufgrund des Umfangs kaum überschaubar und/oder aufgrund beschränkter Sprachkenntnisse nicht zugänglich sind. Des Weiteren sind die Prozesse der nationalen Nominierung und der Preisvergabe innerhalb der nordischen Jury nur teilweise dokumentiert, nur über das Treffen der nordischen Jury wird ein Protokoll geführt, die Abstimmungen und ihr Ergebnis sind hiervon aber ausgeschlossen und werden nicht aufgezeichnet.¹¹ Die Protokolle sind nicht öffentlich zugänglich, sondern nur ggf. in verschiedenen Archiven recherchierbar. Diskussionen innerhalb der Gremien sind also nur mit Hilfe von Befragungen der Beteiligten nachvollziehbar – eine Vorgehensweise, der Hjelmervik sich in ihrer Arbeit unterzogen hat, die aber stets nur zeitpunktbezogene und mit den Unsicherheiten mündlicher Quellen behaftete Aussagen zulässt. Eine umfassende Geschichtsschreibung zu allen Aspekten des Literaturpreises des Nordischen Rates wäre ein wünschenswertes Desiderat, das aber an dieser Stelle nicht und vermutlich nur von einem Kollektiv geleistet werden kann. Das umfangreiche Korpus von 641 Nominierungen in 57 Jahren bietet jedoch auch einen Vorteil: Es liegen genügend Datensätze vor, so dass damit empirisch quantitativ gearbeitet werden kann und in gewissem Umfang deskriptive statistische Aussagen getroffen werden können.

¹¹ Vgl. *Håndbog for Nordisk Råds litteraturpris*, Gældende fra 1. januar 2016, unveröffentlicht, Kap. 12.

Die vorliegende Analyse beschränkt sich deshalb einerseits auf einige Teilaspekte zum Literaturpreis des Nordischen Rates, die empirisch (quantitativ wie qualitativ) bearbeitet werden können, und untersucht andererseits Aspekte des Diskurses um das ›Nordische‹, in denen die Preisinstitution, das prämierte Werk, der Nordische Rat und die viel beschworene ›nordische Kulturgemeinschaft‹ in verflochtenen Einwirkungsbeziehungen stehen und an der Konstruktion dieses Nordischen beteiligt sind. Einführend werden zunächst das Preisvergabeverfahren und seine Entwicklung beschrieben und analysiert sowie die Struktur, Herkunft und Qualität der verwendeten Daten dargelegt. Im folgenden Kapitel werden Tendenzen in der Entwicklung des Preises, historische Trends herausgearbeitet und empirisch an den Kriterien Herkunft, Sprache, Geschlecht, Alter und Genre analysiert. Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit Praktiken im Sinne von Handlungsweisen, die sich in der Geschichte des Preises etabliert haben und mit Strategien sowohl im nationalen Nominierungsprozess als auch im Entscheidungsprozess der nordischen Jury, die die Erfolgchancen einer Nominierung verbessern können. Auch hier soll es darum gehen, sowohl in der Forschung und der Presse aufgestellte Hypothesen als auch neu formulierte Annahmen möglichst einer empirischen Überprüfung auf ihre Plausibilität zu unterziehen. Im fünften Kapitel werden Entwicklung und Merkmale der nordischen Zusammenarbeit in Blick genommen, um davon ausgehend zu einem Verständnis der dem Preis zugrundeliegenden Ideologie der nordischen Kulturgemeinschaft zu gelangen. Das Erkenntnisinteresse gilt im Wesentlichen der Preisinstitution und den ausgezeichneten Büchern: Ist der nordische Charakter nur eine mediale Zuschreibung, ist er in den prämierten Texten angelegt (durch nordische Themen, Gattungsformen, Settings), wird er im Preisvergabeprozess konstruiert?

In Anlehnung an die Begriffsverwendungen in den Statuten und weiteren Dokumenten des Nordischen Rates werden in dieser Arbeit für einen nominierten Titel synonym die Begriffe ›Werk‹ und ›Buch‹ oder die Genrebezeichnung verwendet; ist mit dem

Werk eines Autors ein umfassenderes Korpus als das nominierte Buch gemeint, wird dies verdeutlicht. Ebenso bezeichnet ›nordisch‹ als die Gruppenzugehörigkeit charakterisierendes Adjektiv die Gesamtheit aller im Nordischen Rat vertretenen Länder und Regionen bzw. deren Literaturen, während mit ›skandinavisch‹ die drei Länder der skandinavischen Sprachregion (Dänemark, Norwegen, Schweden) und die entsprechenden Literaturen gemeint sind. Dokumente des Nordischen Rates (z.B. die Statuten des Literaturpreises) sind meist nur in einer der skandinavischen Sprachen verfügbar, dementsprechend ist bei Zitaten eine gewisse Sprachenvielfalt unvermeidbar. Bezüglich Pressedebatten und spezifisch nationaler Wahrnehmungen des Preises beschränkt sich diese Arbeit im Wesentlichen auf norwegische Verhältnisse.¹²

¹² Dies nicht nur aus Kapazitätsgründen und entsprechend den Interessen des Verfassers, sondern die spezielle Berücksichtigung norwegischer Diskurse besitzt auch aufgrund von in anderen Arbeiten angesprochenen norwegischen Besonderheiten eine gewisse Plausibilität.

Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Annegret Heitmann und Prof. Dr. Wilhelm Heizmann

- Band 34: Sergio Ospazi: **Der Struensee-Komplex** · Johann Friedrich Struensee in historischen, literarischen und filmischen Zeugnissen
2018 · 288 Seiten · ISBN 978-3-8316-4735-4
- Band 33: Hanna Eglinger, Joachim Schiedermaier, Stephan Michael Schröder, Antje Wischmann, Katarina Yngborn (Hrsg.): **Schriftfest | Festschrift** · Für Annegret Heitmann
2018 · 642 Seiten · ISBN 978-3-8316-4689-0
- Band 32: Klaus Böldl, Katharina Preißler (Hrsg.): **Die nordische Ballade als religiöser Resonanzraum** · Interdisziplinäre und intermediale Perspektiven
2018 · 296 Seiten · ISBN 978-3-8316-4703-3
- Band 31: Alessia Bauer, Kurt Schier (Hrsg.): **Konrad Maurer, Reise nach Island (im Sommer 1858)** · Kommentierte Ausgabe · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar
2017 · 944 Seiten · ISBN 978-3-8316-4677-7
- Band 30: Mathias Kruse: **Literatur als Spektakel** · Hyperbolische und komische Inszenierung des Körpers in isländischen Ritter- und Abenteurersagas
2017 · 738 Seiten · ISBN 978-3-8316-4588-6
- Band 29: Sabine Schmalzer: **Aspekte der magischen Weisheit in den epischen Liedern der Edda und der finnisch-karelischen Volksdichtung**
2017 · 314 Seiten · ISBN 978-3-8316-4579-4
- Band 28: Marco Richter: **Die Diözese am Ende der Welt** · Die Geschichte des Grönlandbistums Garðar
2017 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-4572-5
- Band 27: Daniela Hahn, Andreas Schmidt (Hrsg.): **Bad Boys and Wicked Women** · Antagonists and Troublemakers in Old Norse Literature
2016 · 426 Seiten · ISBN 978-3-8316-4557-2
- Band 26: Gruppe 9/83 (Hrsg.): **Spuren** · Skandinavien in München – Münchner in Skandinavien
2016 · 136 Seiten · ISBN 978-3-8316-4556-5
- Band 25: Anne Hofmann: **Krumme Hölzer der Schädel** · Die Trinkhörner der isländischen Sagas
2018 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-4546-6
- Band 24: Matthias Egeler (Hrsg.): **Germanische Kultorte** · Vergleichende, historische und rezeptionsgeschichtliche Zugänge
2016 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-4529-9
- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der nordgermanischen Mythologie**
2016 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher im touristischen Kontext
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4
- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastrologie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und Aberglauben
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5

- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.): **Cultural Contacts and Cultural Identity** · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2
- Band 17: Irene Ruth Kupferschmied: **Die altisländischen und altnorwegischen Marienmirakel** · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbär.
2017 · 670 Seiten · ISBN 978-3-8316-4277-9
- Band 16: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Tourismus als literarische und kulturelle Praxis** · Skandinavistische Fallstudien
2013 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4231-1
- Band 15: Matthias Egeler: **Celtic Influences in Germanic Religion** · A Survey
2013 · 162 Seiten · ISBN 978-3-8316-4226-7
- Band 14: Jeffrey Scott Love: **The Reception of »Hervarar saga ok Heiðreks« from the Middle Ages to the Seventeenth Century**
2013 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4225-0
- Band 13: Joachim Schiedermaier, Klaus Müller-Wille (Hrsg.): **Diskursmimesis** · Thomasine Gyllembourgs Realismus im Kontext aktueller Kulturwissenschaften
2015 · 232 Seiten · ISBN 978-3-8316-4220-5
- Band 12: Andrea Tietz: **Die Saga von Þorsteinn bæjarmagn** · Saga af Þorsteini bæjarmagni – Übersetzung und Kommentar
2012 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-4183-3
- Band 11: Georg C. Brückmann: **Altwestnordische Farbsemantik**
2012 · 130 Seiten · ISBN 978-3-8316-4168-0
- Band 10: Simone Horst (Hrsg.): **Merlínússpá. Merlins Prophezeiung** · Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Simone Horst
2012 · 244 Seiten · ISBN 978-3-8316-4166-6
- Band 9: Christof Seidler: **Das Edda-Projekt der Brüder Grimm** · Hintergrund, Analyse und Einordnung
2014 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4158-1
- Band 8: Wilhelm Heizmann, Joachim Schiedermaier (Hrsg.): **Hoch, Ebenhoch, der Dritte** · Elite als Thema skandinavistischer Literatur- und Kulturwissenschaft
2012 · 398 Seiten · ISBN 978-3-8316-4154-3
- Band 7: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **PopAvant – Verhandlungen zwischen Populärkultur und Avantgarde in Dänemark**
2012 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-4119-2
- Band 6: Nicolas Wieske: **Kommerzielle Revolution in Norwegen und Island?** · Intraregionaler Handel im Spiegel altwestnordischer Quellen
2011 · 156 Seiten · ISBN 978-3-8316-4084-3
- Band 5: Simone Horst: **Merlin und die völva** · Weissagungen im Altnordischen
2010 · 410 Seiten · ISBN 978-3-8316-0978-9
- Band 4: Mathias Kruse: **Die Geschichte von Hálfdan, dem Schützling der Brana** · Hálfðanar saga Brönufóstra – Übersetzung und Kommentar
2009 · 202 Seiten · ISBN 978-3-8316-0882-9
- Band 3: Irene Ruth Kupferschmied: **Untersuchungen zur literarischen Gestalt der Kristni saga**
2009 · 196 Seiten · ISBN 978-3-8316-0877-5
- Band 2: Stefan Buntrock: **Und es schrie aus den Wunden** · Untersuchung zum Schmerzphänomen und der Sprache des Schmerzes in den Íslendinga-, Konunga-, Byskupasögur sowie der Sturlunga saga
2009 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-0865-2

Band 1: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Herman-Bang-Studien** · Neue Texte – neue Kontexte
2008 · 338 Seiten · ISBN 978-3-8316-0845-4

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de